

Impressum

Herausgeber:

Deutscher Berufsverband
für Pflegeberufe DBfK e. V.
Alt-Moabit 91 | 10559 Berlin
Tel.: (0 30) 21 91 57-0
dbfk@dbfk.de | www.dbfk.de

Verantwortlich:

Peter Tackenberg
(stellv. Geschäftsführer)

Redaktion:

Ivonne Köhler-Roth
redaktion@dbfk.de

Wir sind keine Verhandlungsmasse



Sandra Mehmecke

Geschäftsführerin DBfK Nordwest

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

manchmal verdichtet sich Berufspolitik zu einem Moment, den man nicht vergisst. Für mich war ein solcher Moment der 10. Juni in Hannover: Anlässlich der Gesundheitsminister:innenkonferenz standen Tausende Menschen zusammen – Pflegefachpersonen, Auszubildende, Angehörige und Verbündete. Laut, klar, friedlich. Mit einer Botschaft, die einfacher nicht sein könnte: Pflege ist kein Sparschwein!

Diese Botschaft ist aktueller denn je. Was unter Beitragssatzstabilisierung, Pflegereform, Entbürokratisierung und mehr Flexibilität diskutiert wird, folgt einer gefährlichen Logik: Kosten begrenzen, Vergütungen deckeln, Leistungen einschränken – und damit Druck auf Versorgung und Pflegefachpersonen erhöhen. Das trifft die Krankenhauspflege, Pflege in der Psychiatrie, häusliche Krankenpflege und außerklinische Intensivpflege, ambulante und stationäre Langzeitpflege, Pflegeberatung – und damit Patient:innen, Pflegebedürftige, An- und Zugehörige.

Aktuelle Vorschläge unter dem Deckmantel „mehr Flexibilität bei der Pflege im Krankenhaus“ verschärfen diese Sparlogik noch einmal. Das Pflegebudget wieder ins DRG-System zurückzuführen, die verpflichtende Anwendung der PPR 2.0 rückgängig zu machen und Pflegepersonaluntergrenzen (PpUG) als Qualitätskriterium zu streichen, baut keine Bürokratie ab, sondern zentrale Schutzmechanismen für sichere Versorgung im Krankenhaus. Pflegebudget und PPR 2.0 machen sichtbar, dass professionelle Pflege Zeit, Qualifikation, verlässliche Teams und eine Finanzierung braucht, die sich am tatsächlichen Bedarf der Patient:innen orientiert.

Doch auch in allen anderen Settings entstehen Risiken: Vergütungsdeckelungen, Einschnitte bei Tariftreue und Entlohnung, höhere Hürden für Unterstützung, unzureichend abgesicherte Pflegebegleitung und der falsche Anreiz, Digitalisierung aus unbesetzten Stellen zu finanzieren. So entsteht kein Fortschritt. So entsteht mehr Druck in ohnehin belasteten Strukturen.

Genau deshalb ist unsere Kampagne „Pflege ist kein Sparschwein!“ so wichtig. Sie bringt auf den Punkt, was in politischen Debatten oft verschwindet: Professionelle Pflege ist kein Kostenblock, an dem man nach Kassenlage kürzen kann. Pflege ist Beziehung, Verantwortung, klinische Entscheidung, Prävention, Beratung, Beobachtung, Anleitung und Patient:innensicherheit. Wer hier spart, spart nicht abstrakt im System. Er spart an Zeit, Qualität und Versorgungssicherheit.

Mich hat in Hannover besonders berührt, wie viel Energie aus gemeinsamer Haltung entsteht – und wie engagierte Berufspolitik wirkt. Mit der Aktion „Dein Ohr“ knüpfen wir daran an: zuhören, Erfahrungen sichtbar machen und politische Kraft entwickeln. Jede Geschichte aus der Praxis macht den Unterschied zwischen Sparlogik und Versorgungsrealität begreifbar.

Die kommenden Wochen werden entscheidend. Wir sind nicht ohnmächtig. Wir können uns einmischen, widersprechen, Alternativen benennen und gemeinsam deutlich machen: Pflegefachpersonen sichern Versorgung – in allen Settings.

Pflege ist kein Sparschwein! Pflegende sichern Versorgung. Und gemeinsam werden wir laut.

Mehr zum Thema:

Interview mit DBfK-Referent Ingo Böing in der Juli-Ausgabe von „Die Schwester | Der Pfleger“ ab S. 47: „Der Abbau Zehntausender Pflegestellen droht“.

(Kostenfrei abrufbar mit dem DBfK-Mitglieder-Login.)

„Pflege ist kein Sparschwein!“

DBfK rechnet mit Sparpolitik der Bundesregierung ab



„Wir stehen hier, weil die Menschen in diesem Land verstehen müssen, was gerade auf dem Spiel steht“, mahnte die DBfK Nordwest-Geschäftsführerin Sandra Mehmecke in einer Brandrede gegen die Sparpläne der Bundesregierung bei einer gemeinsamen Protestaktion mit der Gewerkschaft ver.di am 10. Juni in Hannover.

Über 8.000 Protestierende von München bis Kiel hatten sich vor dem Hintergrund der Gesundheitsministerkonferenz in Hannover versammelt, um gegen die Sparpläne im Pflege- und Gesundheitsbereich laut zu werden, darunter mehrere hundert DBfK-Mitglieder. Als Stimme der professionellen Pflege machte Mehmecke unter großem Applaus die weitreichenden Folgen der Sparpolitik deutlich: „Sie bedrohen die pflegerische Versorgung von Patientinnen und Patienten. Sie bedrohen die Versorgung von pflegebedürftigen Menschen. Und sie bedrohen die Arbeitsbedingungen der beruflich Pflegenden, die dieses System heute noch zusammenhalten.“



Sandra Mehmecke machte in ihrer Rede die Folgen der Reformpläne deutlich. Der kollektive Frust der beruflich Pflegenden über die Sparpläne der Bundesregierung war auch am DBfK-Pavillon zu spüren, wo ehrenamtliche Mitglieder und hauptamtliche Mitarbeitende des DBfK Nordwest mit den Protestierenden ins Gespräch kamen, über die DBfK-Forderungen informierten und zu Anschlussaktionen aufriefen.



Viel Betrieb am DBfK-Pavillon, wo DBfK-Mitglieder und hauptamtliche Mitarbeitende des DBfK Nordwest unter anderem Schweineohren mit der Botschaft "Wir haben ein Ohr für Pflegenden" verteilten.



Symbolische Zerstörung eines leeren Sparschweins.

Die Fachgruppe WIPP (Wir integrieren Pflegepolitik und Palliative Care) verlegte ihr Sommertreffen kurzentschlossen auf die Kundgebung. Bereits am Vortag nahm Geschäftsführerin Sabine Berninger an der Demo in Augsburg teil.

Das war erst der Anfang, weitere Aktionen werden folgen.



Protestaktion in Augsburg.

Mehr zum Thema:

Große Aufmerksamkeit erregte auch ein vom DBfK inszenierter Ritt durch die Menschenmenge mit einem Nina Marken-Kostüm auf einem Sparschwein und die anschließende Zerstörung einer großen Sparschwein-Piñata am DBfK-Pavillon. Begleitet wurde die Aktion von Mitarbeitenden des DBfK Nordwest, die Flyer zur neuen Aktionswebseite dbfk.de/deinohr verteilten. Sie enthält Informationen zu den Folgen der Sparpolitik, den Forderungen des DBfK sowie geplanten Protesten im gesamten Bundesgebiet.

Auch in Bayern rief ver.di in München, Nürnberg, Deggendorf, Kempten, Augsburg und Würzburg zum Demonstrieren auf. In München waren am 10. Juni bei Geschäftsführung, Mitarbeitende der Geschäftsstelle und der Rechnungsprüfer des DBfK Südost, Georg Koenig, mit Bannern, Roll-ups und Info-Material dabei.



Demo in München.

- Editorial von Sandra Mehmecke: Wir sind keine Verhandlungsmasse!
- Interview mit DBfK-Referent Ingo Böing in der Juli-Ausgabe von „Die Schwester | Der Pfleger“ ab S. 47: „Der Abbau Zehntausender Pflegestellen droht“.
(Kostenfrei abrufbar mit dem DBfK-Mitglieder-Login.)

Strukturreform beschlossen, berufspolitische Akzente gesetzt



Die Delegierten votierten für die Strukturreform des DBfK und für eine Reihe aktueller berufspolitischer Themen. (Fotos: Ines Grabner)

Es ging um nicht weniger als die künftige Handlungs- und Gestaltungsfähigkeit des DBfK bei der 56. Delegiertenversammlung am 12. und 13. Juni in Berlin. Die Delegierten brachten mit deutlicher Mehrheit die Strukturreform auf den Weg. Sie wird ab 2028 wirksam und stärkt die berufspolitische Schlagkraft des Verbandes, macht ihn agiler und bindet die fachliche Expertise der Mitglieder breiter ein.

Insbesondere am ersten Sitzungstag prägte die Strukturreform „Unser DBfK 2030“ die Beratungen der 56 anwesenden Delegierten. Neben den Berichten zur inhaltlichen Arbeit, den Finanzen und der Haushaltsplanung stand sie im Mittelpunkt der Diskussionen. Seit 2023 wurde das Projekt vom Vorstand vorangebracht, nun lagen den Delegierten Beschlussvorlagen vor, die umfassende Satzungsänderungen nach sich ziehen. Der Reformprozess des DBfK verfolgt das Ziel, den Verband zukunftsfähig aufzustellen und seine berufspolitische Wirksamkeit langfristig zu sichern. Im Mittelpunkt stehen dabei der Erhalt des berufspolitischen Gewichts, ein klares Profil, eine hohe Bekanntheit sowie die Steigerung der Attraktivität für die Mitglieder.

Gleichzeitig sollen die wirtschaftliche Stabilität gesichert, Leistungsangebote gebündelt, Doppelstrukturen vermieden und die Leistungsfähigkeit des Bundesverbands gestärkt werden.



Die Revisor:innen Tanja Dieckmann und Dominik Bruch stellen ihren Bericht vor.



Prof. Dr. Christine von Reibnitz berichtete von den Aktivitäten der Johanniter Schwesternschaft als kooperatives Mitglied im DBfK.

DBfK-Präsidentin Vera Lux erläuterte die zentralen Leitplanken der Reform. Ein wesentlicher Ansatz ist die klare Trennung zwischen fachlicher Arbeit und Delegiertenmandat. Die wertvolle fachliche Expertise der Mitglieder soll künftig über Fachnetzwerke und Expert:innenräte eingebunden werden. Damit wird die bisherige Struktur der Bundesarbeitsgemeinschaften (BAG) weiterentwickelt. Lux betonte, dass die BAG über viele Jahre eine wichtige Grundlage für die fachliche Arbeit im Verband geschaffen haben. Gleichzeitig zeigten sich Herausforderungen durch eine teilweise geringe Beteiligung, begrenzte Flexibilität sowie die Vermischung von Rollen und Verantwortlichkeiten zwischen Gremien und fachlicher Arbeit. Dies erschwere insbesondere die Einbindung neuer Themen und die Beteiligung weiterer Mitglieder bei kurzfristigen fachpolitischen Bedarfen.

Agiles Arbeiten nach Themenbedarf

Die geplante neue Struktur soll daher agileres Arbeiten ermöglichen und die fachliche Expertise breiter und flexibler in die Verbandsarbeit einbinden. Die Fachnetzwerke dienen als offene Plattformen für Vernetzung, fachlichen Austausch und selbstorganisierte Mitarbeit. Die Teilnahme erfolgt freiwillig, erfordert jedoch ein gewisses Maß an Verbindlichkeit. Ergänzend dazu sollen Expert:innenräte eingerichtet werden. Diese werden vom Bundesvorstand für konkrete fachliche Fragestellungen berufen. Sie arbeiten zeitlich befristet und können nach Abschluss ihres jeweiligen Auftrags wieder aufgelöst werden. Dadurch soll die fachliche Beratung des Bundesvorstands bedarfsorientierter und flexibler gestaltet werden.



DBfK-Präsidentin Vera Lux erläuterte die Strukturreform.

Außerdem sieht die Reform eine Verschlankeung der Verbandsstrukturen vor. Künftig soll der Bundesvorstand aus sieben Personen bestehen. Die Delegiertenversammlung soll auf 22 Delegierte reduziert werden, sie soll 2028 erstmals in der neuen Form zusammenkommen. Die Delegierten vertreten die Interessen des Gesamtverbands, entscheiden über berufspolitische Zielsetzungen und tragen Verantwortung für die strategische Weiterentwicklung des DBfK im Sinne aller Mitglieder.

Diese Reformen waren in der angepassten Satzung festgehalten, die zur Abstimmung stand. Die Delegierten entschieden mit deutlicher Mehrheit für die Änderungen in der Satzung des Bundesverbands sowie der Rahmensatzung. Sie befürworteten ebenso eine Änderungsvollmacht für den Bundesvorstand, für den Fall, dass Anpassungen für juristisch sichere Formulierungen nötig sind. Die Satzungsänderung muss nun beim Registergericht eingetragen werden, die Reformen sollen ab 2028 wirksam werden. Zum Übergangsprozess und allen weiteren konkreten Schritte werden wir an dieser Stelle und über unsere weiteren DBfK-Kanäle in den kommenden Monaten umfassend informieren.

Berufspolitische Beschlüsse

Darüber hinaus befassten sich die Delegierten mit einer Reihe aktueller berufspolitischer Themen und Zukunftsfragen der Pflege. Sie verabschiedeten die Resolution „Pflege ist kein Sparschwein, die nach der Delegiertenversammlung als klares Signal gegen Sparmaßnahmen zulasten der pflegerischen Versorgung veröffentlicht werden soll.

Zum Stand der Übernahme heilkundlicher Tätigkeiten informierten sich die Delegierten über die laufenden Entwicklungen. Vertreter des DBfK wirken derzeit im Rahmen der Erarbeitung des „Scope of Practice“ beim Deutschen Pflegerat mit und bringen dort die pflegfachliche Perspektive ein.

Diskutiert wurden zudem die Ergebnisse des Public Health Index 2025. Die Delegierten sahen die Notwendigkeit, die Rolle der Pflege für die Gesundheit der Bevölkerung stärker sichtbar zu machen. Hierzu soll ein Positionspapier entwickelt werden, das insbesondere die Bedeutung spezialisierter Rollen wie Community Health Nurses und School Nurses hervorhebt.



DBfK-Bundesgeschäftsführung und -Bundesvorstand führten ...

Ebenfalls beraten wurde die Entwicklung eines Positionspapiers zur Etablierung von Chief Government Nurses auf Landes- und Bundesebene. Die Einführung dieser Funktion gehört bereits zu den bestehenden Forderungen des DBfK. Das Papier soll die fachlichen Anforderungen und politischen Ziele präzisieren.

Ein weiterer Antrag befasste sich mit dem Umgang mit Frauen und weiblich gelesenen Personen, die Gewalt erfahren haben. Die Delegierten unterstützten die Erarbeitung einer Handreichung, die Pflegefachpersonen bei der sensiblen Ansprache und Begleitung Betroffener unterstützen soll. Gleichzeitig soll die besondere Rolle der Pflege im Kontext von Gewalterfahrungen deutlicher herausgestellt werden.

Darüber hinaus befürworteten die Delegierten, dass sich der DBfK künftig regelmäßig zum Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen positioniert. Ziel ist es, die Rolle der Pflegefachpersonen als wichtige Ansprechpersonen für Betroffene sichtbar zu machen und das Thema dauerhaft auf die berufspolitische Agenda zu setzen.

Die Delegiertenversammlung beschloss außerdem, dass der Begriff „Schüler:innen“ im Rahmen der nächsten Satzungsänderung gestrichen werden soll. Die Lenkungsgruppe Junge Pflege hatte den Antrag eingebracht, da der Begriff die heutige Ausbildungs- und Studienrealität in der Pflege nicht mehr angemessen widerspiegelt.



... durch die beiden Sitzungstage der 56. Delegiertenversammlung.

Weitere Anträge und Anfragen befassten sich mit der Nutzung der Informationsangebote des DBfK sowie der Informationsbereitstellung für Delegierte. Hierzu wurden unter anderem aktuelle Nutzungszahlen der Verbandswebsite vorgestellt und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Informationsmanagements für die Delegierten diskutiert.

Die Delegierten haben damit wichtige Weichen für die Zukunft des Verbandes gestellt. Aufgrund des Übergangsprozesses bei der Strukturreform wird die nächste Delegiertenversammlung im September 2027 stattfinden.

Forum Junge Pflege 2026: vernetzen, diskutieren, mitgestalten



Die Lenkungsgruppe Junge Pflege erwartet euch beim Forum Junge Pflege am 10. Oktober in Berlin. **Berufspolitik verstehen, neue Impulse für den Pflegealltag mitnehmen und eigene Ideen einbringen: Diese Möglichkeiten bietet das Forum Junge Pflege 2026 am Samstag, 10. Oktober 2026 in der DBfK-Bundesgeschäftsstelle in Berlin. Zu den Highlights zählen Vortrag und Workshop zu New Leadership in der Pflege.**

Ihr könnt beim Forum auch online dabei sein, die Teilnahme an den Workshops ist aber nur vor Ort möglich. Die Lenkungsgruppe Junge Pflege als Vertretung der jungen Pflegenden im Verband hat ein spannendes Programm zusammengestellt, dazu gehören u.a. Impulse zur aktuellen berufspolitischen Situation der Pflege. Für viel Input und für einen interaktiven Workshop zu „New Leadership in der Pflege: Warum generationengerechte Führung das neue Must-have ist“ werden Pflegemanagerin Sabine Brase und Klinikpflegeleiterin Angela Schweitzer sorgen. Eingeladen seid ihr auch zum gemeinsamen Austausch und zur Entwicklung von Ideen für eine Mutmach-Broschüre. Darüber hinaus steht das Thema „Sprache in der Pflege“

auf dem Programm. Den Abschluss bildet ein gemeinsames Abendprogramm mit Zeit zum Netzwerken in entspannter Atmosphäre. Der detaillierte Programmablauf folgt.

Wer die Zukunft der Pflege aktiv mitgestalten, neue Kontakte knüpfen und frische Impulse für Beruf und Engagement mitnehmen möchte, sollte sich das Forum Junge Pflege nicht entgehen lassen.

Jetzt anmelden! Wichtig: Die Anmeldung läuft für alle über Zoom. Bitte wähle dort aus, ob du vor Ort in Berlin teilnimmst oder online dabei bist.

Öffentlichkeitsarbeit im DBfK: Ein Blick hinter die Kulissen

Was heißt es eigentlich, Öffentlichkeitsarbeit im DBfK zu machen? Und was passiert dort den ganzen Tag? Öffentlichkeitsarbeit bedeutet weit mehr, als Pressemitteilungen zu schreiben oder Beiträge für die sozialen Medien zu veröffentlichen. Wir sorgen für eine wirkungsvolle Interessenvertretung, die von jedem neuen Mitglied über unsere Aktion DBfKplusEins gestärkt werden kann.

Dabei machen wir berufspolitische Themen verständlich, ordnen politische Entwicklungen ein, bringen die Positionen des Verbands in die öffentliche Debatte und zeigen, warum professionelle Pflege eine starke Stimme braucht. Hinter jedem Beitrag und jeder Aktion stehen Recherche, Abstimmungen und redaktionelle Arbeit und all das immer in enger Zusammenarbeit mit den Fachreferaten, dem Ehrenamt und den Regionalverbänden.

Im **Bundesverband** laufen dabei viele Fäden zusammen, so auch hier beim DBfK-Magazin. Vergangene Woche, immer in der letzten Woche des Monats, begann die heiße Phase der Produktion. Beiträge werden fertiggestellt, letzte inhaltliche Abstimmungen getroffen, Fotos und Grafiken ausgewählt oder erstellt. Gleichzeitig sorgt ein kursierendes Papier für Unruhe. Es bringt eine Rückführung des Pflegebudgets in das DRG-System und die Rücknahme der PPR 2.0 ins Gespräch. Innerhalb kurzer Zeit müssen die Inhalte bewertet, mögliche Auswirkungen eingeordnet und die Position des DBfK abgestimmt werden.

Das ursprünglich geplante Editorial wird kurzfristig verworfen. Stattdessen wird ein neuer Beitrag geplant, der die aktuelle berufspolitische Lage aufgreift. So fügen sich viele einzelne Bausteine aus dem Bundesverband und den Regionalverbänden zu einer Ausgabe zusammen, die das aktuelle Geschehen einordnet und über die Arbeit des DBfK informiert. Parallel entstehen dazu aktuelle Presseinformationen und Social Media Beiträge. Ziel ist es, schnell Orientierung zu geben und deutlich zu machen, welche Folgen solche Vorschläge für die professionelle Pflegenden haben.

Einen Tag später geht es zum Hauptstadtkongress. Dort berichten wir über eine internationale Session mit dem ICN-Präsidenten und DBfK-Präsidentin Vera Lux und greifen die wichtigsten Impulse für unsere Kommunikation auf. Als einziger deutscher Mitgliedsverband im International Council of Nurses (ICN) bringen wir internationale berufspolitische Entwicklungen in die deutsche Debatte ein, tragen umgekehrt die Perspektiven der professionellen Pflege aus Deutschland in das internationale Netzwerk und ermöglichen einen weltweiten Austausch. Gleichzeitig dauert bundespolitisch die Diskussionen um das Pflegebudget und die PPR an – das Thema entwickelt sich und muss nun laufend weiter beobachtet und bewertet werden.

Protestaktion mit selbstgebasteltem Sparschwein

Ein Blick in den **Regionalverband Nordwest**, zwei Tage vor der Gesundheitsministerkonferenz in Hannover: In der DBfK Nordwest-Geschäftsstelle beginnt die Woche für das Team Öffentlichkeitsarbeit mit einem Riesenballon, alten Zeitungen, Acrylfarbe und zehn Litern Kleister. In mühsamer Handarbeit wird daraus eine große Sparschwein-Piñata geformt. Am Mittwochmorgen hängt sie bei einer großen Protestaktion gegen die Sparpläne der Bundesregierung für mehrere Stunden gut sichtbar am DBfK-Pavillon auf dem Hannoverschen Platz der Menschenrechte. Dahinter ein Banner mit der Aufschrift „Pflege ist kein Sparschwein!“

Manchmal braucht es neben fachlichen Stellungnahmen, Interviews, Pressemitteilungen und politischen Hintergrundgesprächen auch groß angelegten Protest, um die breite Öffentlichkeit wachzurütteln, Haltung

zu zeigen, die Situation der beruflich Pflegenden sichtbar zu machen. Und noch dazu starke Bilder wie die symbolische Zerstörung eines leeren Sparschweins. Daran schließt sich der Aufruf an, sich uns anzuschließen, in Kontakt zu bleiben und uns Botschaften an politische Entscheidungsträger:innen mit auf den Weg zu geben. So wird aus einem kurzen Moment der Aufmerksamkeit bei einer Protestaktion ein Gesprächsanlass vor Ort und im Nachgang: Welche Folgen haben die geplanten Kürzungen? Wie setzt sich der DBfK gegen die Sparpläne und für beruflich Pflegende ein? Und wie können Pflegende selbst aktiv werden? Gute Antworten darauf haben häufig diejenigen, die den Nutzen einer starken berufspolitischen Vertretung bereits erleben. Unsere glaubwürdigsten Botschafter:innen sind die zahlreichen DBfK-Mitglieder, die Menschen aus ihrem Umfeld auf uns und unsere berufspolitischen Ziele aufmerksam machen; die mit uns auf die Straße gehen und ihre Kolleg:innen mitbringen; die am DBfK-Stand Gespräche mit den Besucher:innen führen, sich in die dicht gedrängte Menschenmenge stellen und unsere Flaggen und Banner in die Höhe und in Kameras halten; die – ganz im Sinne der Aktion DBfKplusEins – andere von uns überzeugen. Denn aus persönlichen Kontakten werden neue Mitgliedschaften und aus neuen Mitgliedern ein stärkerer Verband.



Pressemitteilung vom Messestand aus

Weiter im **Regionalverband Südwest**, dort ging es an einem Dienstagabend nach Stuttgart zur Messe Pflege Plus und dem Junge Pflege Kongress. Drei Tage lang führen wir – Haupt- und Ehrenamtliche aus dem DBfK Südwest – Gespräche mit Pflegefachpersonen, dokumentieren Vorträge und Diskussionen für unsere Social-Media-Kanäle, drehen Videos für neue Formate und werben am Messestand für die Arbeit des DBfK. Für unsere Aktion „Pflege begeistert, weil ...“ sammeln wir Stimmen von Pflegenden und zeigen, was sie an ihrem Beruf motiviert.

Am Mittwochabend liegt dann der Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung Baden-Württemberg auf dem Tisch. Statt Feierabend heißt es: lesen, markieren, diskutieren. Gemeinsam mit dem Chef prüfen wir in

der Hotellobby, was die Vereinbarungen für die Pflege bedeuten. Welche Chancen ergeben sich? Welche Forderungen des DBfK finden sich wieder? Wo müssen wir kritisch nachhaken?

Noch am selben Abend steht auch der Entwurf für unsere Pressemitteilung zum Koalitionsvertrag. Am nächsten Morgen wird sie mit unserem Vorstand abgestimmt und schließlich direkt vom Messestand aus versandt. Während um uns herum Kongressbetrieb herrscht, bringen wir die Position der professionellen Pflege in die politische Debatte ein.

Kaum ist die Mitteilung veröffentlicht, geht die Arbeit weiter. Wer übernimmt die relevanten Ministerien? Wer wird Staatssekretär:in? Welche Ansprechpartner:innen werden künftig über Gesundheit und Pflege entscheiden? Wir recherchieren Zuständigkeiten, bereiten Anschreiben vor und planen die ersten Gespräche mit der neuen Landesregierung. Gleichzeitig informieren wir hier im Magazin unsere Mitglieder über die politischen Entwicklungen und deren Bedeutung für die Pflege.

Aus Stuttgart geht es dann direkt nach Wiesbaden in den Landtag. Die Fraktion der Grünen hat zum Frauenempfang mit dem Thema „Warum Care-Arbeit politisch ist“ mit Theresa Bückler eingeladen. Sichtbarkeit, Kontaktpflege zu Politiker:innen, die Perspektive der Profession einbringen und sich auch über die Grenzen unserer Berufsgruppe hinweg vernetzen, das alles gehört zum Geschäft.

Professionelle Werte in einer Social-Media-Kampagne

Im **DBfK Südost** steht anlässlich der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt am 6. September eine Social Media Kampagne im Fokus, die wir anhand des ICN-Ethikkodex entwickelt haben. Wir wollten bewusst keine Selbstäußerungen der Parteien zusammentragen, sondern unsere grundsätzliche berufsethische Haltung verdeutlichen. Der ICN-Ethikkodex beschreibt nicht nur die Werte professioneller Pflege, sondern auch, wie sie den pflegerischen Alltag beeinflussen: Es geht um eine konkrete Haltung zum Gegenüber und zum Umgang miteinander.

Die Sozialen Medien eignen sich gut für diese Kampagne, weil sie auch komplexe Inhalte niedrigschwellig vermitteln können und über eine große Reichweite verfügen. Statt nur durch Pressemitteilungen oder Fachveranstaltungen sichtbar zu sein, sprechen wir Pflegefachpersonen dort direkt an.

Für die Kampagne haben wir zentrale Aussagen des ICN-Ethikkodex in kurzen Carousel-Posts zitiert und ihren Bezug zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt erläutert. Ab Juni bis zum Wahlvortag im September veröffentlichen wir jeden Monat einen Post. Unser Ziel ist, beruflich Pflegenden die Werte der Profession vor Augen zu führen, damit sie sich mit den möglichen Folgen ihres Wahlverhaltens auseinandersetzen. Wir spielen sie auf unserem Instagram-Kanal [dbfksuedost](#) und im Facebook-Kanal [dbfk.suedost](#) aus, wo wir eine stabile Community erreichen.

Die Kampagne zeigt, was digitale Präsenz für uns als Interessenvertretung leisten kann: komplexe Themen in ein zugängliches Format übersetzen, Gesprächsanlässe schaffen und die Position des Berufsverbands sichtbar machen.

Berufspolitische Diskussionen in Pflegeschulen

Neben der kontinuierlichen Social Media Arbeit gibt es auch eine Renaissance der Live-Kommunikation, wie der **DBfK Nordost** zeigt. Hier liegt seit dem vergangenen Jahr ein besonderer Fokus auf dem berufspolitischen Austausch in Einrichtungen der Pflegebildung in der Region. Lag der Schwerpunkt aus organisatorischen Gründen zunächst auf (Hoch-) Schulen in Berlin, wurden Ende vergangenen Jahres alle Pflegeschulen in Brandenburg angeschrieben. Dieses Frühjahr folgte – auch mit Blick auf die Landtagswahl im September – Mecklenburg-Vorpommern.

Die Resonanz ist erfreulich. Rund ein Viertel der Einrichtungen haben sich zurückgemeldet, teils direkt mit Wunschdaten, teils zunächst aus allgemeinem Interesse. Nun geht es darum, die Termine so zu koordinieren, dass möglichst wenige Wege doppelt gemacht werden müssen. Und vielleicht im nächsten Jahr mehr Mitglieder (und weitere Pflegeschulen) dafür zu gewinnen, in ihrer Region vor Ort in den berufspolitischen Austausch mit dem Pflegenachwuchs zu gehen. Bisher leisten das überwiegend Ehrenamtliche der AG Junge Pflege gemeinsam mit hauptamtlich Mitarbeitenden der Geschäftsstelle aus Berlin.

Quantitativ mag die Reichweite geringer sein als in digitalen Kanälen, qualitativ sind die Kontakte aber erheblich intensiver. Statt ein paar Likes, Shares und Kommentaren, gibt es Raum für Rückfragen, Diskussion und auch Widerspruch. So wichtig die Unterstützung innerhalb der eigenen Community ist, so wertvoll ist das Feedback aus der analogen Welt in seiner ganzen Breite.

In der Öffentlichkeitsarbeit: kein Tag wie der andere

Diese letzten hier beschriebenen Wochen in allen Verbänden waren sicher besonders intensiv – aber sie zeigen eindrücklich, was Interessenvertretung im DBfK bedeutet: Wir sind dort präsent, wo das Thema Pflege stattfindet: auf Kongressen, in den Medien, in sozialen Netzwerken, in Ausbildungsstätten und im politischen Raum. Unser Ziel ist immer dasselbe: Dafür zu sorgen, dass die Erfahrungen, das Wissen und die Anliegen von Pflegefachpersonen gehört werden und in politische Entscheidungen eingehen.

Genau das wird durch die Mitgliedschaft vieler Pflegefachpersonen im DBfK erst möglich. Sagt es weiter und nutzt unsere Mitgliederwerbemaßnahme DBfKplusEins dafür!

Beiträge der Mitarbeitenden Öffentlichkeitsarbeit: Ivonne Köhler-Roth (Bundesverband), Toni Hoffmann und Stefan Schwark (Nordwest), Anja Hild und Christiane Ischir (Südwest), Laura Schröder (Südost) und Hans Selge (Nordost).

Deutlicher Nachbesserungsbedarf im Pflegeordnungsgesetz

Mit dem Pflegeordnungsgesetz (PNOG) will die Bundesregierung die Pflegeversicherung reformieren. Der Referentenentwurf greift wichtige Themen wie Prävention, Pflegebegleitung, Pflegeprozessverantwortung und Digitalisierung auf. Aus Sicht des DBfK bleibt er jedoch in seiner jetzigen Form fachlich unzureichend und setzt zu stark auf Einsparungen statt auf nachhaltige Strukturreformen.

Ein zentraler Punkt ist die geplante Pflegebegleitung. Sie kann die Versorgung verbessern, wenn sie als pflegefachliche Leistung ausgestaltet, qualifizierten Pflegefachpersonen übertragen und verlässlich finanziert wird. So könnten Angehörige entlastet und Krisen in der häuslichen Versorgung früher verhindert werden. Dafür braucht es auch eine rechtliche Verankerung erweiterter pflegerischer Rollen wie Advanced Practice Nurses (APN) und Community Health Nurses (CHN). Gleichzeitig sollten bestehende pflegefachliche Beratungs- und Begleitungsangebote konsequent eingebunden werden, anstatt neue Parallelstrukturen zu schaffen.

Kritisch bewerten wir außerdem, dass der Gesetzentwurf Leistungen in frühen Pflegegraden einschränkt, Entlastungen zeitlich verschiebt und den Zugang zu Leistungen erschwert. Gerade frühzeitige Unterstützung ist jedoch entscheidend, um die Versorgung zu Hause langfristig zu stabilisieren.

Auch die geplante Weiterentwicklung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs sehen wir kritisch. Eine Überprüfung der Kriterien ist grundsätzlich möglich, muss aber fachlich fundiert, pflegewissenschaftlich begründet, unabhängig geprüft und unter verbindlicher Beteiligung der Pflegeberufe sowie der Betroffenenvertretungen erfolgen. Veränderungen dürfen nicht dazu führen, den Zugang zu Leistungen einzuschränken, sondern müssen den tatsächlichen Unterstützungsbedarf abbilden.

Nachbesserungsbedarf ergibt sich auch bei der Unterstützung in Akut- und Krisensituationen. Neue ambulante Versorgungsstrukturen können nur mit klaren Zuständigkeiten, qualifiziertem Personal und einer verlässlichen Finanzierung entstehen.

Deutlich kritisieren wir zudem die geplante Aussetzung zentraler Tariftreue- und Entlohnungsregelungen. Nach Jahren der Bemühungen, den Pflegeberuf – insbesondere in der Langzeitpflege – attraktiver zu machen, wäre dies ein Rückschritt und ein falsches Signal an die Berufsgruppe.

Wir fordern, die Pflegeversicherung solidarisch und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Professionelle Pflege muss mit klaren Kompetenzen, früher Unterstützung, verlässlicher Refinanzierung, starken pflegefachlichen Leistungen und guten Arbeitsbedingungen die Rolle erhalten, die sie für eine zukunftsfähige Versorgung übernehmen kann.

Diese Kritikpunkte und konkrete Änderungsvorschläge hat der DBfK in seiner Stellungnahme vom 10. Juni 2026 zum Gesetzentwurf deutlich gemacht.

Gesundheit wartet nicht bis Schulschluss



Kinder und Jugendliche verbringen einen großen Teil ihres Alltags in der Schule. Dort lernen sie nicht nur – sie leben dort. Mit chronischen Erkrankungen, akuten Beschwerden, psychischen Belastungen, Krisen, Ausgrenzung und sozialer Ungleichheit. Genau deshalb gehören Gesundheitswissen, Prävention und pflegefachliche Unterstützung auch in die Schule.

Für den DBfK ist Schulgesundheitspflege seit Jahren ein wichtiges berufspolitisches Thema. Der Verband setzt sich dafür ein, dass Schulgesundheitspflegende nicht länger als Modellprojekt oder freiwilliges Zusatzangebot behandelt, sondern als eigenständiges pflegerisches Handlungsfeld anerkannt, gesetzlich verankert und dauerhaft finanziert werden.

Ein neuer Bericht eines interdisziplinären Expert:innengremiums zur Schulgesundheitspflege/School Nursing, an dem DBfK-Expert:innen maßgeblich mitgewirkt haben, bestätigt diese Forderungen nun deutlich. Er beschreibt die gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen in Deutschland als alarmierend: Psychische Belastungen, chronische Erkrankungen und soziale Ungleichheiten nehmen zu, während

Gesundheitskompetenz sinkt. School Nurses können im schulischen Alltag präventiv, akut und kontinuierlich unterstützen und damit Inklusion, Bildungsteilhabe und Gesundheitskompetenz stärken.

„Schule ist ein Ort, an dem gelebt wird, und Gesundheit wartet nicht, bis die Schule aus ist. Nur wer sich gesund fühlt, kann am Unterricht teilnehmen“, sagt Nadine Haunstetter, Schulgesundheitspflegende aus Stuttgart, Mitglied der DBfK-Fachgruppe Schulgesundheitspflege und Mitautorin des Expert:innenberichts.

Verbindungspunkt eines multiprofessionellen Teams

School Nurses übernehmen weit mehr als Erste Hilfe. Sie begleiten Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Asthma oder Epilepsie, unterstützen bei akuten Beschwerden, beraten Schüler:innen, Eltern und Lehrende, stärken Gesundheitskompetenz und arbeiten in multiprofessionellen Teams mit Schulsozialarbeit, Schulpsychologie, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst und weiteren Akteur:innen zusammen.

Damit wird deutlich, warum dieses Thema für den DBfK so zentral ist: Schulgesundheitspflege zeigt, was professionelle Pflege leisten kann, wenn sie mit eigener Kompetenz, Verantwortung und klarer Rolle in Versorgungsstrukturen eingebunden wird. School Nurses sind nicht „helfende Hände“ im Schulalltag. Sie sind qualifizierte Pflegefachpersonen, die Gesundheitsrisiken einschätzen, Kinder und Familien begleiten, Prävention ermöglichen, Versorgung koordinieren und Teilhabe sichern.

„Wir sprechen politisch viel über Prävention, mentale Gesundheit, Inklusion und Bildungsgerechtigkeit. School Nurses verbinden all diese Ziele im konkreten Schulalltag“, sagt Andrea Kiefer, Vorsitzende des DBfK Südwest und Mitautorin des Expertenberichts. „Dafür braucht es jetzt gesetzliche Verankerung, dauerhafte Finanzierung und bundeseinheitliche Qualifikationsstandards.“

Der Bericht zeigt zugleich, wie uneinheitlich die Lage in Deutschland ist. Einige Bundesländer haben Schulgesundheitspflege bereits eingeführt oder verstetigt, vielerorts fehlen entsprechende Strukturen weiterhin vollständig. Ob Kinder im Schulalltag professionelle gesundheitliche Unterstützung erhalten, hängt damit noch immer stark vom Wohnort, von einzelnen Modellprojekten oder vom Engagement vor Ort ab.

Spezialisiertes pflegerisches Handlungsfeld

Aus Sicht des DBfK ist das nicht akzeptabel. Schulgesundheitspflege muss verbindlich im Schul- und Gesundheitsrecht verankert werden. Sie braucht eine dauerhafte und auskömmliche Finanzierung sowie klare Qualifikationsstandards. School Nursing ist ein spezialisiertes pflegerisches Handlungsfeld – und muss als solches anerkannt werden.

Der DBfK wird den Bericht deshalb in seine politische Arbeit einbringen: gegenüber Politik, Ministerien, Ländern und weiteren Akteur:innen im Gesundheits- und Bildungswesen. Ziel ist, Schulgesundheitspflegende als festen Bestandteil moderner Präventions-, Bildungs- und Versorgungspolitik zu verankern.

„Jedes Kind hat ein Recht darauf, in der Schule sicher, gesund und unterstützt lernen zu können“, erklärt DBfK-Präsidentin Vera Lux. „School Nurses sind kein Luxus, sondern eine Investition in Kindergesundheit, Bildungserfolg und eine leistungsfähige, zukunftsfähige Gesellschaft.“

Dieses Thema zeigt beispielhaft, worum es berufspolitisch geht: Pflege muss dort mitgestalten, wo Gesundheit entsteht, erhalten und geschützt wird. Schule ist dafür ein zentraler Ort. Gesundheit endet nicht am Schultor – und sie beginnt auch nicht erst nach Unterrichtsschluss.

Der Expert:innenbericht zum Download

ICN-Kongress 2027: Call for Abstracts läuft

Nach dem erfolgreichen Kongress des International Council of Nurses (ICN) im vergangenen Jahr in Helsinki richtet sich der Blick bereits auf das nächste internationale Treffen der Pflegeprofession: Im Sommer 2027 (8. bis 11. Juli) kommen beruflich Pflegende aus der ganzen Welt in Taipeh, der Hauptstadt Taiwans, zusammen. Der Call for Abstracts ist bereits geöffnet.

Fachpersonen, Forschende, Lehrende, Studierende und Führungspersönlichkeiten aus der Pflege sind eingeladen, ihre Abstracts für den Kongress einzureichen. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, die eigene Arbeit zu präsentieren, sich mit der globalen Pflegegemeinschaft darüber auszutauschen und damit zur Weiterentwicklung der Pflegepraxis weltweit beizutragen.

Die Abstracts sind in neun Themenbereiche gegliedert und stellen prägnante Zusammenfassungen dar, die Zielsetzung, Methodik, zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen einer Studie klar darstellen. Einreichen können Abstracts ausschließlich Mitglieder einer dem ICN angeschlossenen Berufsorganisation. In Deutschland ist der DBfK die einzige Organisation mit dieser Mitgliedschaft. Personen, die kein Mitglied einer Mitgliedsorganisation sind, können sich jedoch als Mitautor:in oder Mitvortragende beteiligen, sofern das Abstract gemeinsam mit einer berechtigten Person eingereicht wird.

Das Einreichen von Abstracts ist online vom 1. August bis zum 30. September 2026 möglich. Alle Anforderungen und Kriterien sind im Detail auf der ICN-Webseite abrufbar.

Übrigens: Die Early Bird Buchungsfrist für Kongresstickets läuft bis zum 28. Februar 2027.

Pflege ist eine Investition in die Zukunft



Die Diskussionsrunde „The economic power of care“ beim Hauptstadtkongress in Berlin.

Pflege ist kein Kostenfaktor, sondern eine Investition. Wer in professionelle Pflege investiert, stärkt die Versorgungsqualität, verbessert die Patient:innensicherheit und macht das Gesundheitssystem

zukunfts fest. Diese Botschaft zog sich durch eine internationale Session auf dem Hauptstadtkongress Ende Juni in Berlin, die sich mit der ökonomischen Bedeutung der beruflichen Pflege beschäftigte.

Wie lässt sich der Wert professioneller Pflege sichtbar machen? Welche wirtschaftlichen Potenziale bleiben bislang ungenutzt? Und was können Gesundheitssysteme voneinander lernen? Darüber diskutierten José Luis Cobos Serrano, Präsident des International Council of Nurses (ICN), Elisabeth Potzmann vom Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband (ÖGKV), Maria Rosa Joller vom Schweizer Berufsverband alliance care sowie DBfK-Präsidentin Vera Lux, die die Situation in Deutschland einordnete.

Die Session war Teil des Pflegemanagementkongresses, dessen wissenschaftliche Leitung Vera Lux innehat. Moderiert wurde sie von Franz Wagner, langjähriger Bundesgeschäftsführer des DBfK.

José Luis Cobos Serrano unterstrich die Bedeutung der neuen Definitionen von Nurse und Nursing, die der ICN verabschiedet hat. Sie seien eine wichtige Grundlage für die berufspolitische Arbeit weltweit. Die Übersetzung ins Deutsche sei deshalb von großer Bedeutung, betonte er, und dankte den Vertreter:innen der DACH-Pflegeverbände ausdrücklich für ihre Zusammenarbeit. Sein inhaltlicher Appell war eindeutig: „We need action.“

Mit Blick auf die aktuellen Diskussionen über Einsparungen im Gesundheitswesen machte Vera Lux deutlich, dass die berufspolitischen Fortschritte der vergangenen Jahre nicht wieder infrage gestellt werden dürfen. Pflege müsse als Investition verstanden werden, nicht als Kostenfaktor. „Wir brauchen ein resilientes Gesundheitssystem“, betonte sie. Dafür müsse sich der Wert professioneller Pflege endlich auch in politischen Entscheidungen und den Finanzierungsstrukturen widerspiegeln.



Es diskutierten (v.l.) Franz Wagner (Moderation), Elisabeth Potzmann (Österreich), José Luis Cobos Serrano (ICN), Vera Lux und Maria Rosa Joller (Schweiz).

In der abschließenden Diskussion wurde deutlich, dass die Profession ihre Interessen selbstbewusst vertreten muss. Cobos Serrano warb für mehr Führungsverantwortung und politisches Engagement beruflich Pflegender. Pflegefachpersonen müssten stärker in Parlamenten, Gremien und politischen Entscheidungsprozessen vertreten sein. „Wir müssen Teil der politischen Entscheidungen sein. Und wir können das, denn wir sind viele“, lautete seine Botschaft.



ICN-Präsident José Luis Cobos Serrano.

Die Diskussion zeigte: Die Zukunftsfähigkeit der Gesundheitsversorgung hängt entscheidend davon ab, welchen Stellenwert professionelle Pflege in Politik und Gesellschaft erhält. Investitionen in Pflege sind Investitionen in die Qualität und Sicherheit der Versorgung und damit in die Zukunft des gesamten Gesundheitssystems.



DBfK-Referent Ingo Böing.

Die Folge wären weitere Belastungen für Pflegefachpersonen und ein erhöhtes Risiko, dass noch mehr von ihnen den Beruf verlassen. Zugleich betonte Böing, dass die PPR 2.0 ein Instrument ist, das weiterentwickelt und konsequent genutzt werden sollte – statt die erreichten Fortschritte wieder zurückzudrehen.

Darüber hinaus diskutierten Bundesvorstandsmitglied Lina Gürtler und Tahnee Leyh aus dem Vorstand des DBfK Nordost in einer weiteren Session gemeinsam mit Vera Lux über gute Arbeitsbedingungen und die Herausforderungen bei der Finanzierung der Pflege.

Dass die berufspolitischen Fortschritte der vergangenen Jahre jetzt nicht wieder infrage gestellt werden dürfen, machte auch DBfK-Referent Ingo Böing in der Session „Pro und Contra Pflegepersonalregelungen“ deutlich. In seinem Pro-Statement für die PPR 2.0 warnte er davor, dass die aktuell diskutierte drohende Abschaffung der verpflichtenden Anwendung zu einem massiven Stellenabbau in der Pflege im Krankenhaus führen könnte.

Corinna Fritzsche neu im Team des Bundesverbands

Seit dem 1. Mai 2026 verstärkt Corinna Fritzsche als neue Referentin für Langzeitpflege das Team im DBfK Bundesverband. Sie bringt Expertise in einer wertvollen Kombination mit, die sich aus fundierter Pflegepraxis und tiefen Einblicken in die Bundespolitik sowie die Berliner Landespolitik ergibt.

Die Basis legte Corinna Fritzsche mit einer Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin im Bethel Krankenhaus in Bielefeld. Um das System auch wissenschaftlich und wirtschaftlich zu durchdringen, folgten Studienabschlüsse in den Kindheits- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Master in Bildungswissenschaft an der Freien Universität Berlin.

Dieses breit gefächerte Wissen aus Praxis, Ökonomie und Wissenschaft brachte sie in den vergangenen Jahren erfolgreich im politischen Berlin ein. Sie arbeitete als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Deutschen Bundestag und als Referentin im Berliner Abgeordnetenhaus. Zuletzt war sie als Referentin für die FDP-Bundestagsfraktion tätig, wo sie unter anderem für den hochrelevanten Arbeitsbereich der Fachkräftesicherung zuständig war. Das fachliche Monitoring von Gesetzgebungsverfahren und das Verfassen politischer Positionspapiere gehört zu ihrem täglichen Handwerk.

Beim DBfK wird sie ihre parlamentarische Expertise nun gezielt für die Belange der Langzeitpflege und verlässliche politische Rahmenbedingungen einsetzen.

Berufspolitik zum Anfassen

Der DBfK setzt sich seit über 120 Jahren für die Belange der professionell Pflegenden ein. Die Notwendigkeit, berufspolitisches Verständnis bei den Pflegenden zu wecken, erkannte die Gründerin unseres Verbandes, Agnes Karll, schon sehr früh, als sie an die eigene Berufsgruppe appellierte: „Wer soll uns denn unseren Beruf aufbauen, wenn wir es selbst nicht tun?“ Dieser Appell ist heute so aktuell wie damals.

Als größter Berufsverband für alle beruflich Pflegenden in Deutschland wollen wir unsere Profession fachlich und politisch voranbringen. Gerade die jungen Pflegenden müssen künftig ihren Beitrag zum Voranbringen des Pflegeberufs leisten und die Profession selbstbewusst im Gesundheitswesen, in der Gesellschaft und in der Politik vertreten. Die zukünftigen Kolleg:innen sollen in die Lage versetzt werden, sich aktiv in die Diskussionen und Entwicklungen im Gesundheitswesen einzubringen.

Wir möchten mit Auszubildenden und Studierenden darüber sprechen, wie berufspolitische Entscheidungen entstehen, was sie mit ihrem künftigen Berufsalltag zu tun haben und wie Pflegende selbst Einfluss nehmen können. Dabei stellen wir auch die Arbeit, Ziele und Angebote des DBfK vor. Die Weiterentwicklung der Ausbildung in den Pflegeberufen ist seit jeher ein wesentliches Thema unseres Verbandes. Berufspolitischer Unterricht gehört zur Ausbildung dazu und diesen bieten wir auch als Berufsverband an: Wir kommen zu euch, gestalten für Pflegeschulen eine Unterrichtseinheit, vor Ort oder virtuell. Das sind 90 Minuten kompakte Berufspolitik zum Anfassen, anschaulich erklärt, aktuell und kostenfrei.

Wenn Berufspolitik ganz konkret wird

Wie eindrucksvoll 90 Minuten Berufspolitik wirken können, zeigte sich im April im Saarland. Dort fand der Berufspolitische Unterricht nicht im Klassenzimmer statt, sondern an einem Ort, an dem politische Entscheidungen sichtbar werden: im Saarländischen Landtag.



Auszubildende der CEB Pflegeakademie im Saarländischen Landtag (Fotos: Marc Helfen)



Die Klasse im Gespräch mit Dagmar Heib, CDU-Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Saarländischen Landtages.

Am 23. April 2026 war eine Klasse der CEB Pflegeakademie Katharine Weißgerber zu Gast im Landtag. Eingeladen hatte Dagmar Heib, CDU-Landtagsabgeordnete und Vizepräsidentin des Saarländischen Landtages. Möglich wurde der Termin durch Marc Helfen, DBfK Südwest-Vorstandsmitglied, Präsident des Landespflegerats und im Saarland berufspolitisch bestens vernetzt.

Für die Auszubildenden war es ein besonderer Unterrichtstag. Viele von ihnen sind für die Pflegeausbildung nach Deutschland gekommen und bringen Erfahrungen aus unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Systemen mit. Im Gespräch ging es deshalb nicht nur um parlamentarische Abläufe und Gesundheitspolitik, sondern auch darum, was demokratische Beteiligung konkret bedeutet.

Besonders eindrücklich war die Reaktion eines Auszubildenden. Er sagte sinngemäß, dass man in seinem Herkunftsland nicht einmal in die Nähe von Regierungsgebäuden gehen dürfe. Hier aber nehme sich eine Landtagsvizepräsidentin Zeit, um direkt mit Auszubildenden in der Pflege zu sprechen.

„Genau darum geht es beim Berufspolitischen Unterricht: Politik wird greifbar. Auszubildende erleben, dass Pflege Fragen stellen darf, ernst genommen wird und mitgestalten kann“, so Marc Helfen.

Natürlich findet nicht jeder Berufspolitische Unterricht im Landtag statt. Meistens kommen wir dorthin, wo Ausbildung jeden Tag passiert: in die Pflegeschule, in den Kursraum oder digital. Aber der Kern ist derselbe: Junge Pflegende verstehen, dass Personalausstattung, Ausbildungsqualität, Anerkennung und Mitbestimmung politisch entschieden werden – und dass Pflege eine starke Stimme braucht.

Damit noch mehr Auszubildende diese Erfahrung machen können, brauchen wir eure Unterstützung. Sprecht eure kooperierende Pflegeschule auf den Berufspolitischen Unterricht des DBfK an, gebt den Hinweis an Lehrende, Praxisanleitende oder Schulleitungen weiter – und helft mit, Berufspolitik dorthin zu bringen, wo die nächste Generation Pflegefachpersonen gerade steht.



Abschlussfoto nach einem gelungenen berufspolitischen Tag im Saarland.

Interesse am Berufspolitischen Unterricht?

Eine Nachricht an suedwest@dbfk.de reicht.

Flyer zum BPU

Gewalt gegen Pflegende: keine Einzelfälle

Gewaltvorfälle gegen Pflegende nehmen zu, viele haben sie im Berufsalltag schon erlebt: Beleidigungen, Bedrohungen oder sogar körperliche Angriffe.

Viele Arbeitgebende schulen mittlerweile ihre Mitarbeitenden mit Deeskalationstrainings, haben Schutzkonzepte entwickelt oder einen Sicherheitsdienst etabliert. Manche Einrichtungen nehmen auch bauliche Veränderungen vor und installieren Alarmknöpfe oder richten Panic Rooms ein. Verpflichtend sind solche Maßnahmen jedoch nicht, die Investitionen müssen die Unternehmen selbst stemmen. Das kann und sollte so nicht bleiben.

Wie haben uns im DBfK Südwest darum mit mehreren Forderungen nach Gewaltschutz für Pflegende und Refinanzierung der Kosten von Sicherheitsmaßnahmen an die Politik gewendet: Schutzkonzepte müssen verpflichtend sein und finanziert werden. Ebenso wie Angriffe auf Feuerwehrleute oder Rettungssanitäter:innen in den §115 des Strafgesetzbuchs Eingang gefunden haben, müssen Angriffe auf Pflegende dort verankert sein. Und tatsächlich: Ein Paragraf 116 StGB-E ist in Planung, der einen eigenen Tatbestand zum Schutz vor Gewalt im Gesundheitswesen schaffen soll.

Auch medial findet das Thema Aufmerksamkeit. Der SWR hat eine Reportage dazu gesendet und die Vorsitzende des DBfK Südwest, Andrea Kiefer, interviewt: Der Bericht beginnt bei Minute 8:24, das Interview hört ihr ab Minute 13:18.

GEWALT GEGEN PFLEGENDE IST INAKZEPTABEL!



Jetzt den Pflege-Sommer im Nordosten planen

Wir starten politisch ins 2. Halbjahr 2026. Direkt nach der Mitgliederversammlung am 4. Juli begrüßen wir wichtige Berliner Abgeordnete im Haus der Gesundheitsberufe.

Für den **Wahl-Talk** um 15:30 Uhr haben der Co-Fraktionsvorsitzende der Linken Tobias Schulze, der pflegepolitische Sprecher der SPD Lars Düsterhöft und die stv. Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Abgeordnetenhaus, Dr. Claudia Wein (CDU), zugesagt.

Nicht verpassen: Am 31. Juli endet die Nominierungsfrist für den diesjährigen **Praxisanleitungspreis** der AG Junge Pflege Nordost!

Gleich nach den Sommerferien geht es fachlich weiter. Unser Vorstandsmitglied Prof. Dr. Katja Boguth nimmt sich am 29. August einen ganzen Tag Zeit, um ihr Wissen über den Pflegeprozess, die pflegerischen Vorbehaltsaufgaben und Pflegediagnosen zu teilen - praxisnah, interaktiv und kostenlos. Weitere Informationen zu allen unseren **Fortbildungen im 2. Halbjahr** gibt es hier.

Ebenfalls kostenlos sind für Pflegefachpersonen aus Berlin übrigens die Fortbildungen von S.I.G.N.A.L. e.V. zum Handeln bei häuslicher Gewalt. Der erste Termin ist am 12. September.

Vier Tage vor der Landtagswahl in Mecklenburg-Vorpommern wird es in Greifswald am 16. September zugleich fachlich und politisch. Wir sind auch in diesem Jahr Mitveranstalter des **Pflegesymposiums** an der dortigen Universität und freuen uns auf tolle Referent:innen, u.a. Sandra Postel, Präsidentin der Landespflegekammer Nordrhein-Westfalen.

Nicht mehr im Sommer, aber bald ausverkauft ist der **Junge Pflege Kongress Nordost** auf dem Deutschen Pfl egetag am 12. November. Unbedingt vor den Ferien Tickets sichern!

Jetzt DBfK-Mitglied werden

Jetzt tolle Praxisanleitende nominieren!



Noch bis zum 31. Juli sind Einreichungen für den Praxisanleitungspreis 2026 der AG Junge Pflege Nordost möglich.

Nach dem erfolgreichen Auftakt beim Junge Pflege Kongress Nordost auf dem Deutschen Pfl egetag im vergangenen Jahr sucht die AG auch 2026 wieder herausragende Praxisanleitende.

Mit dem Preis zeichnet sie Menschen aus, die angehende Pflegefachpersonen besonders geprägt haben – sei es durch ihr Fachwissen, ihr Engagement oder einfach durch ihr menschliches Gespür im richtigen Moment.

Alle Auszubildenden, Studierenden und Berufseinsteiger:innen können Vorschläge einreichen. Bei der Nominierung sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Sie kann als Text erfolgen, aber auch als Video, Podcast oder in einer anderen Form. Die Einreichungsfrist endet am 31. Juli.

Die Ausgezeichneten erhalten eine Urkunde. Einige Nominierende bekommen die Gelegenheit, ihre Praxisanleitung am 12. November auf der Bühne des Junge Pflege Kongress Nordost im Rahmen des Deutschen Pfl egetags in Berlin zu ehren und die Urkunde mit einem Präsent zu überreichen.

Weitere Informationen gibt es bei der AG Junge Pflege Nordost!

Seid beim Junge Pflege Kongress des DBfK Nordost dabei mit dem Nachwuchs Ticket

Jetzt DBfK-Mitglied werden

Das sind unsere Fortbildungen im 2. Halbjahr 2026

Von August bis November bietet der DBfK Nordost wieder zahlreiche Fortbildungen in Präsenz oder digital an, zum Beispiel zum Thema Pflegeprozess und Vorbehaltsaufgaben.

Kontinuierliche Fort- und Weiterbildung ist ein zentraler Bestandteil professioneller Pflege. Die Angebote des DBfK Nordost im zweiten Halbjahr 2026 greifen aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen auf

und unterstützen Pflegende dabei, ihr fachliches Wissen zu vertiefen und ihre beruflichen Kompetenzen auszubauen.

Los geht es am 29. August mit einer ganztägigen Präsenzveranstaltung von Katja Boguth, Professorin an der Alice Salomon Hochschule Berlin und langjähriges Mitglied im DBfK-Regionalvorstand Nordost. Es geht um die vertiefte Anwendung des Pflegeprozesses, professionelle Entscheidungsfindung und Verantwortungsübernahme bei den pflegerischen Vorbehaltsaufgaben und das Arbeiten mit Pflegediagnosen. Die Teilnahme ist (wie auch bei einem kompakteren Online-Seminar am 15. Oktober) kostenfrei.

Unsere Online-Angebote zu "Hitzeschutz in der Beratungspraxis" am 10. September und zur zweiten Aktualisierung des "Expertenstandard chronische Wunden" am 1. Oktober buchen DBfK-Mitglieder zum ermäßigten Preis. Das gilt auch für den Fachtag Validation[®] nach Naomi Feil mit Eva Küpers von der Akademie für Gesundheit und Soziales gGmbH am 12. Oktober in Rostock.

Nur unseren Mitgliedern, die im Land Berlin tätig sind, können wir im September und im November erneut einige Plätze bei der zweiteiligen Fortbildung zum Thema "Handeln bei häuslicher Gewalt" von S.I.G.N.A.L. e.V. kostenfrei anbieten.

Unsere Fortbildungen richten sich an Pflegefachpersonen aus allen Versorgungsbereichen – ob stationäre bzw. ambulante Langzeitpflege oder Krankenhaus. Neben der fachlichen Wissensvermittlung bieten die Veranstaltungen auch Raum für Austausch, Vernetzung und Diskussion mit Kolleg:innen. Ziel ist es, Pflegefachpersonen praxisnah zu unterstützen und ihnen Impulse für ihre tägliche Arbeit zu geben.

Alle Termine und Informationen zu den Fortbildungen findet Ihr in unserem Veranstaltungskalender.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und den gemeinsamen Austausch!

Jetzt DBfK-Mitglied werden

Mitgestalten statt nur dabei sein

Ein Blick hinter die Kulissen der Delegiertenarbeit im DBfK

Wie können DBfK-Mitglieder berufspolitische Themen aktiv voranbringen? Jana Feldwieser-Knahl hat diese Frage bei ihrer ersten Delegiertenversammlung als Delegierte des DBfK Nordwest im Juni in Berlin praktisch erlebt. Sie spricht über Verantwortung, Vernetzung und die Bedeutung fachlicher Debatten im Verband.



Du bist seit Oktober 2025 Delegierte für den Regionalverband Nordwest und hast am 12./13. Juni an der Delegiertenversammlung teilgenommen. Wie hast du dich darauf vorbereitet?

Jana Feldwieser-Knahl: In meinem Vorstellungstext zur Delegiertenwahl im vergangenen Jahr hatte ich formuliert, dass ich Mitglieder aktiv vertreten möchte. In der intensiven Vorbereitung auf die Delegiertenversammlung wurde mir zunehmend klar, was das bedeutet. Ich habe im Vorfeld über 180 Seiten an Dokumenten durchgelesen, zahlreiche Gespräche geführt und mich inhaltlich mit den behandelten Themen auseinandergesetzt. Das hat mir gezeigt, wie viel Verantwortung diese Rolle mit sich bringt. Und es hat mir dabei geholfen, noch besser zu verstehen, wie der Verband funktioniert, wie er strukturiert ist und welche Aufgaben Delegierte tatsächlich übernehmen.

Welche Themen waren für dich besonders wichtig?

Jana Feldwieser-Knahl: Besonders spannend war für mich mein erster eigener Antrag für ein Positionspapier zum Public Health Index 2025, der einstimmig beschlossen wurde. Das hat mich gefreut und auch eine spannende Diskussion angeregt. Neben den vielen weiteren Anträgen zu Verbandsstrukturen habe ich also einen fachlichen Schwerpunkt gesetzt. Genau das halte ich für zentral: Neben strukturellen Fragen müssen auch die aktuellen Herausforderungen in Pflege und Gesundheit im Fokus stehen.

Als Regionalverband Nordwest konnten wir mit Anträgen zu Themen wie Gewalt gegen Frauen und der Etablierung von Chief Government Nurses auch weitere Akzente in einem breiten und relevanten Themenspektrum setzen.

Welche Erfahrungen nimmst du aus den zwei intensiven Tagen der Delegiertenversammlung mit?

Jana Feldwieser-Knahl: Wie wichtig Vernetzung innerhalb des Verbandes ist und wie sehr es sich lohnt, genau hinzuschauen und sich aktiv einzubringen. Die von uns beschlossene Strukturreform zeigt, dass wir daran arbeiten, den Verband langfristig zukunftsfähig und für Mitglieder attraktiver zu gestalten. Und selbst

wenn diese eher verbandsbezogenen Themen in der Diskussion viel Raum eingenommen haben, hat sich auch gezeigt: Der DBfK bleibt ein Verband, der fachliche Inhalte nicht aus dem Blick verliert, sondern gerade in Zeiten grundlegender Veränderungen offen für Debatten und berufspolitische Weiterentwicklung ist.

DBfK Nordwest auf Bildungsreise: Viele Wege führen nach Rom



Eine Gruppe von DBfK-Mitgliedern war im Rahmen einer von Erasmus+ geförderten Bildungsreise im Juni in Rom zu Gast, um von den italienischen Kolleg:innen Einblicke in Advanced Nursing Practice und die pflegerische Versorgung in Italien zu bekommen.

Erste Station: Die University of Rome Tor Vergata sowie das angeschlossene Klinikum, wo die Reisegruppe ein vollständig von Pflegenden geleitetes Community Hospital besichtigt hat. Gastgeber waren unter anderem Pflegedirektor Dr. Alessandro Sill (4.v.l.) und APN Jacopo Fiorini (1.v.r.).



Besuch eines Community Hospitals.

In den darauffolgenden Tagen trafen sich die Nordwest-Mitglieder mit Vertreter:innen des italienischen Berufsverbands, um über aktuelle Herausforderungen in der Pflege in Deutschland und Italien zu sprechen.

Und es standen zwei Workshops zu Disaster Nursing sowie dem interkulturellen Austausch zwischen europäischen, amerikanischen und philippinischen Pflegenden auf dem Programm.

Neben dem fachlichen Input und der Völkerverständigung kam auch die Kultur nicht zu kurz: In der freien Zeit zwischen dem umfangreichen Bildungsprogramm hatte die Reisegruppe Gelegenheit, die eine oder andere Sehenswürdigkeit zu besichtigen.



Besuch des römischen Kolosseums.

Was die professionelle Pflege in Deutschland von Italien lernen kann, bringt die stellvertretende DBfK Nordwest-Vorsitzende Heidrun Pundt auf den Punkt: „Die Bildungsreise hat gezeigt, dass die weiterqualifizierten Pflegefachpersonen in Italien sehr selbstverständlich ihre erweiterten Rollen ausfüllen. Und dass nach einer medizinischen Behandlung eine pflegerisch-therapeutische Betreuung auf einer pflegegeleiteten Station der nächste Schritt in die Selbstständigkeit ist. Das ist ein gutes Vorbild für uns, weil es darauf abzielt, die Menschen wieder in die Häuslichkeit zu bekommen.“

Vom Sommer in den Herbst: Termine im DBfK Südost

Zwei Treffen für Mitglieder im Juli

Vor den Sommerferien gibt es für euch als Mitglieder wichtige Gelegenheiten zum Mitreden und Netzwerken: Am **2. Juli** findet in München die 54. Mitgliederversammlung des DBfK Südost statt, bei der unter anderem die Wahl zum Vorstandsvorsitz auf der Tagesordnung steht – wir bitten um Anmeldung! Und am **16. Juli** laden wir zum 1. Mitgliederstammtisch in München ein. Er bietet Raum für Austausch, persönliche Begegnung und Themen, die euch aktuell bewegen.

Online-Fortbildungen im Sommer

Am 29. Juli sprechen wir in der kostenlosen Online-Veranstaltung Gut vorbereitet auf Krisen und Katastrophen darüber, welche ersten Schritte Pflegeeinrichtungen realistisch und wirksam umsetzen können. Am **10. August** geht es darum, wie sich Pflegeleistungen in Bayern richtig abrechnen lassen, und die letzte (bislang geplante) Infoveranstaltung zur neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinie findet am **17. August** statt.

Fachtage und Fortbildungen im Herbst – in Präsenz oder online

Nach dem Sommer geht es mit starken Fachtagen weiter:

- Gemeinsam mit dem Bildungscampus HBK veranstalten wir am **9. September** den 16. Zwickauer Pfl egetag.
- Der 1. Niederbayerische Kongress Praxisanleitung an der HS Deggendorf findet am **16. September** statt.
- Der Praxisanleitungstag in Halle am **5. November** lädt dazu ein, neue Anregungen mitzunehmen und Erfahrungen zu teilen.

Spannende Fortbildungen gibt es obendrein, zum Beispiel:

- Am **21. Oktober** findet in München noch eine Schulung zum Fachgespräch gemäß der neuen Qualitätsprüfungs-Richtlinie für die ambulante Pflege.
- Ein Vertiefungsseminar zum Strukturmodell „SIS“[®] gibt es am **27. Oktober** – für alle, die schon damit arbeiten oder sich dafür interessieren.

- Am **10. November** bieten wir eine Online-Vertragsschulung zu den Verträgen und gesetzlichen Bestimmungen an, die man in einer Leitungsfunktion in der ambulanten Pflege kennen muss.

Weiterdenken mit Weiterbildungen

Am **21. September** beginnt wieder unsere Fachweiterbildung Psychiatrie in Sachsen – es gibt noch Restplätze! Der nächste Kurs findet erst ab Herbst 2028 statt.

Seit diesem Jahr kann unser Fernlehrgang, die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung in Einrichtungen der Pflege und für ältere Menschen nach AVPfleWoqG § 76 (2) Nr. 1, auch getrennt in Basis- und Aufbaukurs gebucht bzw. im Sinne der Weiterbildungsvorgaben nach § 71 (3) SGB XI absolviert werden. **Ab 22.**

September bieten wir zum ersten Mal den Aufbaukurs an, **am 11. November** beginnt der nächste Basiskurs.

Tage der Pflegeberatung 2026: Fachwissen, Austausch und berufspolitische Perspektiven

Am 28. und 29. Mai bot der Kongress ein vielfältiges Programm zu aktuellen Fragestellungen der Pflegeberatung.

Fachvorträge zu Pflegeprävalenz, die Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Dienst, der Einsatz von Künstlicher Intelligenz oder die Tätigkeit als Pflegesachverständige stießen auf großes Interesse. Ergänzt wurde das Vortragsprogramm durch 20 Workshops – von Prävention und Empowerment älterer Menschen bis hin zu praktischen Tipps für den Aufbau einer selbstständigen Tätigkeit in der Pflegeberatung.

Reformpläne sorgen für Diskussionsbedarf

Neben den fachlichen Inhalten war vor allem der persönliche Austausch ein großer Gewinn der Veranstaltung. Ein Thema zog sich durch zahlreiche Gespräche und Diskussionen: die angekündigten Pflegereformgesetze. Da die entsprechenden Entwürfe zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch nicht veröffentlicht waren, blieb vieles offen. Gerade diese Unsicherheit führte zu intensivem Austausch und verdeutlichte den hohen Informationsbedarf innerhalb der Berufsgruppe.

Als Pflegeberater:in im DBfK – eine gute Wahl

„Brauchen wir einen (eigenen) Berufsverband?“ war das Thema einer Diskussionsrunde, die zu dem Ergebnis kam: Ein eigener Berufsverband der Pflegeberater:innen hätte nicht die Reichweite und Möglichkeiten, wie sie der DBfK hat. Betont wurde die Möglichkeit, als großer Berufsverband durch die Beteiligung an zahlreichen Stellungnahmeverfahren auf die Gesetzgebung Einfluss zu nehmen.

Der DBfK Südost unterstützt euch als Pflegeberater:innen außerdem beim Aufbau der Selbstständigkeit, durch die Möglichkeit des Beitritts zu unseren Rahmenverträgen nach § 45 SGB XI, mit günstigen Haftpflichtversicherungen und durch regelmäßige Informationen und Beratungen. Als Pflegeberater:innen leistet ihr wertvolle und wichtige Arbeit – und wir stehen an eurer Seite!

Der Kongress wurde von unseren Mitgliedern Verena Campbell und Markus Oppel gemeinsam mit Hendrik Dohmeyer hervorragend und mit sehr viel Engagement organisiert. Die gelungene Veranstaltung zeigte einmal mehr, wie wichtig Vernetzung und Zusammenarbeit für die Weiterentwicklung der Pflegeberatung sind.

Fortbildungen

- 04.07.2026** – PA | Praxis trifft Didaktik – Lernaufgaben | Online – Daniel Kasel
- 02.09.2026** – PA | Pädagogische Wirksamkeit in der Ausbildung | Online – Janet Jenichen
- 02.09.2026** – Beratung i. d. Pflege nach § 45 u. § 37 SGB XI | Online – Inken Lucassen
- 08.09.2026** – Vorbehaltsaufgaben für Pflegefachpersonen | Online – Burkhardt Krebs-Zieger
- 10.09.2026** – Humor als Ressource und Brücke i.d. Kommunikation | Online – Dorothea Kromphardt
- 10.09.2026** – Erste Hilfe bei Prüfungsangst | Online – Anna-Lena Baumann
- 10.09.2026** – Workshop | Gründung amb. Pflegedienst | SH | Online
- 11.09.2026** – Vielfalt pflegen in der beruflichen Praxis | Online – Volker Wierz Axel Doll
- 15.09.2026** – Integration gelingt durch Führung | Online – Burkhardt Krebs-Zieger
- 17.09.2026** – Workshop | Gründung amb. Pflegedienst | NRW | Online

Weiterbildungen

- 03.09.2026** – Zertifikatslehrgang: Social Media Nurse® | Online
- 12.10.2026** – Fernlehrgang | verantw. Pflegefachkraft SGB XI | Essen

Sitzungen

- 02.07.2026** – Netzwerktreffen - Integrationsmanagement Pflege | Online
- 21.07.2026** – Netzwerktreffen - Digitalisierung für Pflegende | Online
- 28.07.2026** – Netzwerktreffen - Pflege und Ernährung | Online
- 29.07.2026** – AG Journal Club Nordwest
- 11.08.2026** – AG Klinische Pflegeentwicklung
- 11.08.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Bremen
- 20.08.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Schleswig-H. - Berufspolitik
- 25.08.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Niedersachsen
- 07.09.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Hamburg
- 23.09.2026** – Regionales Mitgliedertreffen Region Düsseldorf

Kongresse

- 10.09.2026** – Pfllegetag Niedersachsen 2026
- 23.09.2026** – Pfllegetag Nordrhein-Westfalen 2026
- 24.11.2026** – DBfK-Fachtagung Pflegeberatung 2026
- 02.12.2026** – Pfllegetag Schleswig-Holstein 2026

Fortbildungen

- 29.08.2026** – Den Pflegeprozess sicher beherrschen | Berlin – Katja Boguth
- 10.09.2026** – Hitzeschutz in der Beratungspraxis | Online – Ulrike Koch
- 12.09.2026** – Handeln bei häuslicher Gewalt Teil 1 | Berlin
- 16.09.2026** – Handeln bei häuslicher Gewalt Teil 2 | Berlin

Keine Einträge vorhanden

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

- 16.09.2026** – Pflegesymposium Greifswald
- 12.10.2026** – Fachtag Validation® | Rostock – Eva Küpers



E-Mail: suedwest@dbfk.de

Eduard-Steinle-Straße 9 | 70619 Stuttgart | Tel.: (07 11) 47 50 61

Fortbildungen

- 02.07.2026** – PA | Rollenerwartungen an Praxisanleitungen | Online – Katharina Wettich-Hauser
- 16.07.2026** – Neurologische Versorgung | Online – Jessica Golenia
- 23.07.2026** – PA | Benoten und Bewerten | Online – Olaf Dickreiter
- 29.07.2026** – PA | Psychisch belastete Azubis | Online – Klemens Hundelshausen
- 24.09.2026** – PA | Anleiten bei wenig Zeit | Online – Annette Dahlem

Keine Einträge vorhanden

Keine Einträge vorhanden

Kongresse

- 10.09.2026** – Forum Praxisanleitung 2026
- 26.10.2026** – Fachtag "Validation® nach Naomi Feil mit Eva Küpers"
- 07.11.2026** – Fachtagung Forum Endoskopie



E-Mail: suedost@dbfk.de

Edelsbergstraße 6 | 80686 München | Tel.: (0 89) 17 99 70-0

Fortbildungen

- 22.07.2026** – Intensivseminar – Fachgespräch für die neue QPR | München – Adelina Colicelli
- 29.07.2026** – Gut vorbereitet im Ernstfall
- 03.08.2026** – Umgang mit dem Ordnungswesen und Widersprüchen | Online – Adelina Colicelli
- 10.08.2026** – Pflegeleistung in Bayern richtig abrechnen | Online – Adelina Colicelli

17.08.2026 – Die neue Qualitätsprüfungs-Richtlinie (QPR) | Online – Adelina Colicelli

Weiterbildungen

21.09.2026 – Fachweiterbildung Psychiatrie

22.09.2026 – Fernlehrgang: PDL Aufbaukurs AVPfleWoqG | München

11.11.2026 – Fernlehrgang: verantw. Pflegefachkraft - Basiskurs | München

Sitzungen

02.07.2026 – 54. Mitgliederversammlung des DBfK Südost e.V.

Kongresse

16.09.2026 – Praxisanleiter:innenkongress Deggendorf

Dieses PDF wird automatisch auf Basis der aktuellen Daten erstellt, dadurch können Seitenumbrüche möglicherweise nicht optimal erfolgen.
